

arthouse®

EUROPA CINEMAS

# movie news

NR. 107 - 7 / 8 / 2008 ZEITUNG FÜR DEN STUDIOFILM IM ARTHOUSE ALBA - ARTHOUSE COMMERCIO -  
ARTHOUSE MOVIE 1+2 - ARTHOUSE NORD-SÜD - ARTHOUSE LE PARIS - ARTHOUSE PICCADILLY - RIFF RAFF - UTO



## BEFORE THE DEVIL KNOWS YOU'RE DEAD

SIDNEY LUMETS MEISTERHAFTER THRILLER  
MIT OSCAR-PREISTRÄGERN PHILIP SEYMOUR HOFFMAN, ETHAN HAWKE, MARISA TOMEI

**lunch**  
**KINO**

Studiofilm-Vorpremieren

Arthouse Le Paris, Zürich-Stadelhofen  
Sieben Tage die Woche um 12.15 Uhr  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)

Zürcher  
Kantonalbank

TagesAnzeiger

# PARIS

Vor sechs Jahren hat Cédric Klapisch mit der heiteren Komödie «L'au-berge espagnole» einen der erfolgreichsten französischen Filme aller Zeiten vorgestellt und drei Jahre später die Protagonisten in der Fortsetzung «Les poupées russes» auf einer vergnüglichen Reise nach Moskau begleitet. Nun ist der «Studentenfilmer», wie die Franzosen Klapisch nennen, in seine Heimat zurückgekehrt. Schlicht PARIS titelt sein neuester Film und in seinem Zentrum steht der von Romain Duris mit sublimem Understatement gespielte Tänzer Pierre. Umsorgt von seiner herzenguten, allein erziehenden Schwester Eloise (Juliette Binoche) schwelgt der kranke Pierre in seinen Erinnerungen und beobachtet von der Zinne seiner Dachwohnung aus das Treiben seiner Nachbarn. Es sind ein Dutzend kurzer Geschichten, ein Kosmos von Lebens-



freude und Liebesleid, die sich in PARIS zum ebenso facettenreichen wie stimmungsvollen Porträt der Leuchtenstadt fügen. Vor der Kamera standen neben Romain Duris und Juliette Binoche mit Fabrice Luchini, Albert Dupontel, Karin Viard und François Cluzet einige der derzeit grössten und besten Schauspieler Frankreichs. PARIS, bald leise melancholisch, bald munter lebenslustig und von Christophe Beaucarne subtil schön fotografiert, ist – neben Meisterwerken wie «Les amants du Pont-Neuf», «Zazie dans le métro», «Sous les toits de Paris» – einer der schönsten Paris-Filme aller Zeiten.

**Regie:** Cédric Klapisch.  
**Mit:** Romain Duris, Juliette Binoche, Fabrice Luchini.  
**Verleih:** Frenetic Films.

## MISS PETTIGREW LIVES FOR A DAY

Krude Zeiten herrschen am Vorabend des Zweiten Weltkrieges in London. Die Armut wächst, die Stimmung ist angespannt und Menschen, die wie die Gouvernante Miss Pettigrew Moral und Ehre als achtenswerte Tugenden betrachten, haben es schwer. Prompt verliert die Titelheldin von MISS PETTIGREW LIVES FOR A DAY denn auch ihre Stelle – um sich dank Zufall und eigener Dreistigkeit alsbald als Privatsekretärin der Nachtclub-Sängerin Delysia Lafosse wiederzufinden. Delysia ist jung, hübsch, keck. Sie träumt von einer Schauspielerinnen-Karriere und hat drei Liebhaber, von denen sie nicht weiss, welchem ihr Herz gehört. Bass entsetzt ist Miss Pettigrew über solche Unmoral. Doch Zeit Bedenken anzumelden bleibt ihr in Bharat Nalluris turbulentem Film keine: Heftig prallen in der auf einem 1938 publizierten Roman von Winifred



Watson basierenden Komödie unterschiedliche Welten und Moralvorstellungen aufeinander. Mit bewundernswerter Unerschütterlichkeit spielt Frances McDormand – die grosse Muse der Coen-Brüder – die clever-spröde Jungfer. Frivol-keck, zugleich entwaffnend herzlich gibt Amy Adams das hochstapelnde Luder. Mit Lee Pace, Mark Strong, Tom Payne als hübschem Nebenbuhler-Trio und Ciarán Hinds, der als alternder Dessous-Designer zwischen Modeschauen, Partys und ersten Bomben sein Herz und Pettigrews wahren Werte erkennt, ist MISS PETTIGREW LIVES FOR A DAY eine höchst vergnügliche Sittenkomödie.

**Regie:** Bharat Nalluri.  
**Mit:** Frances McDormand, Amy Adams, Ciarán Hinds, Lee Pace.  
**Verleih:** Ascot Elite.

## BEFORE THE DEVIL KNOWS YOU'RE DEAD

Immer wieder hat Sydney Lumet – man denke nur an «Dog Day Afternoon» oder «Night Falls on Manhattan» – die Kehrseite des Big American Dream ausgeleuchtet. Doch so grandios-gnadenlos wie in BEFORE THE DEVIL KNOWS YOU'RE DEAD hat der 83-jährige Meister dies noch nie getan. Was vor allem daran liegt, dass der Vorschlag, den Andy Hanson seinem Bruder Hank macht, absolut amoralisch ist, handelt es sich dabei doch darum, den Juwelierladen der eigenen Eltern auszurauben. Der Coup scheint risikolos, das Geld können sowohl Andy wie Hank gut brauchen, für den entstehenden Schaden kommt die Versicherung auf. Doch selbstverständlich kommt alles anders als geplant, und zwar schlimmer. Und je eifriger sich die beiden ungleichen, von Philip Seymour Hoffman und Ethan Hawke ganz phantastisch gespielten Brüder aus dem



Schlamassel zu befreien versuchen, desto tiefer stecken sie darin fest. Höchst komplex sind die familiären Verstrickungen in BEFORE THE DEVIL KNOWS YOU'RE DEAD. Höchst komplex ist aber auch die virtuos mit der Chronologie spielende Erzählstruktur von Lumets 45stem Film und unterm Strich ist es dann der von Albert Finney grandios gespielte Vater, der seine beiden Söhne in den Senkel stellt. Selten schildert ein Film derart tragisch ein letztlich väterliches Versagen, selten endet ein Film in einer derart alptraumartigen, familiären Apokalypse wie BEFORE THE DEVIL KNOWS YOU'RE DEAD. Es ist, bei Gott, no country for old men, dieses Amerika von Sydney Lumet.

**Regie:** Sydney Lumet.  
**Mit:** Philip Seymour Hoffman, Ethan Hawke, Albert Finney.  
**Verleih:** Ascot Elite.

# MAMMA MIA! – DER FILM

Eine Mutter, eine Tochter – drei mögliche Väter: Neun Jahre ist es her, dass sich Autorin Catherine Johnson, die Produzentin Judy Cramer und Regisseurin Phyllida Lloyd zusammaten und aus einigen der besten ABBA-Songs wie «Dancing Queen», «Chiquitita», und «Knowing Me, Knowing You» ein Musical schufen. MAMMA MIA! – DER FILM titelt dieses, ging nach der Londoner Premiere 1999 auf Tournee und gilt heute als eines der beliebtesten Musicals der Welt. Nun haben sich Johnson, Cramer und Lloyd erneut zusammengesetzt – und das erfolgreiche Bühnenstück in einen mitreissenden Film verwandelt. Dieser spielt auf einer höchst idyllischen griechischen Insel, wo die Engländerin Donna seit den 70er Jahren ein kleines Hotel betreibt. Donna hat eine selbstbewusste, zwanzigjährige Tochter, Sophie, die sie alleine grossgezogen hat und die



demnächst heiraten wird. Zur Hochzeit hat Donna ihre Freundinnen Rosie und Tanya eingeladen, mit denen sie früher in einer Back-up-Band sang. Aber auch Sophie hält eine Überraschung bereit: Sie hat in Mutters Tagebüchern gestöbert und die drei Männer zur Hochzeit geladen, die ihr Vater sein könnten. Mit Meryl Streep, die in der Rolle Donnas aufblüht wie schon lange nicht mehr, mit Amanda Seyfried als deren Tochter und Stars wie Pierce Brosnan, Colin Firth und Stellan Skarsgard als mögliche Papas ist MAMMA MIA! – DER FILM ein rasant inszeniertes, vor Lebenslust sprudelndes Feel-Good-Movie, das Mütter, Töchter, alte Freundschaften und last but not least die Familie hochleben lässt.

**Regie:** Phyllida Lloyd.  
**Mit:** Meryl Streep, Amanda Seyfried, Pierce Brosnan.  
**Verleih:** Universal Switzerland.

## TWELVE IN A BOX

Wenn es am letztjährigen Zurich Film Festival einen grossen Gewinner gab, dann ist es der mit dem Publikumspreis ausgezeichnete TWELVE IN A BOX. Der Gattung nach handelt es sich beim zweiten Regiewerk des Briten John McKenzie um eine schwarze Komödie im Huit-clos-Stil. Darin treffen sich zwölf ehemalige Absolventen der Saint Michael's School auf Einladung eines Kommilitonen in einem prächtigen, aber abgelegenen liegenden englischen Herrenhaus. Per Videobotschaft teilt ihnen der Gastgeber mit, dass er steinreich und todkrank ist, aber keine Erben hat. Deswegen verspricht er jedem der zwölf eine Million Pfund – sofern es der Gruppe gelingt, bis auf einen einzigen Telefonanruf die nächsten 96 Stunden ohne Kontakt zur Aussenwelt gemeinsam auf dem Grundstück zu verbringen. Einen possierlichen Mainstream-Film liesse



sich aus dieser Vorlage basteln. Doch McKenzie, der schon in seinem ersten Film, der Hochzeitskomödie «Vol-au-vent», einen untrüglichen Sinn für komische Situationen und daraus resultierendes, groteskes menschliches Verhalten bewies, blieb sich und dem Genre treu. Er konfrontiert seine Protagonisten mit ihren eigenen wallenden Gefühlen und den zwischen ihnen herrschenden zwischenmenschlichen Spannungen. Er lässt sie sich mit Dieben, Polizisten, rasenden Verlobten und Leichen herumschlagen und stellt mit TWELVE IN A BOX eine nicht ganz pechschwarze, aber umso lustigere, leise gay-angehauchte und herrlich verrückte Komödie vor.

**Regie:** John McKenzie.  
**Mit:** Phoebe Sweeney, Glyne Steele, Kenneth Collard.  
**Verleih:** Arthouse.

## BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS

Philippe Abrams arbeitet als Posthalter im südfranzösischen Salon de Provence. Um seine in Schiefelage geratene Ehe zu retten bewirbt er sich unter falschen Angaben für eine Stelle an der Côte d'Azur – und wird für den dreisten Schwindel mit einer Versetzung in den Norden bestraft. So landet der Protagonist von BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS denn im mittelalterlich-verschlafenen Bergues in Nord-Pas-du-Calais – und auch wenn unsere Nachbarn im Westen keinen «Röstigraben» kennen: Was man sich im Süden Frankreichs über den «eiskalten» Norden und seine «barbarisch sprechenden» Bewohner (eben die «Ch'tis») erzählt, sind nichts als haarsträubende Vorurteile. Selbstverständlich sieht Abrams diese vor Ort im Handumdrehen widerlegt. Doch um in den Augen seiner Gattin als Held dazustehen, erzählt er dieser über das «harte



Leben im Norden» weiterhin allerlei phantastische Unwahrheiten. Was selbstverständlich just so lange gut geht, bis sie ihm nachreist. Erzulustig ist BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS. Regisseur Dany Broun – selber ein waschechter Ch'ti – jongliert geschickt mit Klischees und schildert mit Sprachwitz und feiner Ironie regionale Unterschiede und lokale Identitäten. Phantastisch ist Kad Merad in der Rolle des launigen Pöstlers, und spätestens wenn er sich zum Briefaustragen aufs Fahrrad schwingt, erinnert BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS unverhofft an Jacques Tatis unvergessliche Monsieur Hulot-Filme. Kein Wunder ist BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS der grösste französische Kinohit aller Zeiten!

**Regie:** Dany Broun.  
**Mit:** Kad Merad, Dany Boon, Zoé Felix, Anne Marivin.  
**Verleih:** Monopole Pathé.

# MARRIED LIFE

Vier Jahre nachdem er das letzte Mal als Agent 007 um die Welt jagte, steht Pierce Brosnan wieder mit beiden Beinen auf dem Boden. Gut aussehend und charmant spielt er in MARRIED LIFE den notorischen Schürzenjäger und eingefleischten Junggesellen Richard. Frage man ihn, erklärt Richard zum Auftakt dieser heiteren schwarzen Romanze von Ira Sachs freimütig, so sei die Ehe eine Art Krankheit. Anders sieht dies sein Freund Harry, der sich seit Jahren verheiratet unentrinnbar im Gefängnis wähnt. Eines Tages stellt Harry Richard die junge Kriegswitwe Kay vor, in die er sich über beide Ohren verliebt hat. Pat loswerden und Kay heiraten möchte Harry. Doch die Vorstellung, sich von Pat zu scheiden, drückt dem gutmütigen Kerl das Herz ab. Derweil Harry in der Folge in MARRIED LIFE verzweifelt einen Ausweg aus seinem Dilemma



sucht, macht sich Richard seinerseits an Kay heran. Aber auch Pat weiss sich selber zu vergnügen. Gedreht nach einem Roman von John Bingham ist MARRIED LIFE eine so herrlich sarkastische, wie witzige Komödie und ein prächtiger Schauspielerfilm. Darin überzeugen, neben Ex-Bond Brosnan, als biederer Ehemann Charakterkopf Chris Cooper,

Independent-Ikone Patricia Clarkson als sexsüchtige Gattin und Rachel McAdams als sanfte Blondine. Und obwohl MARRIED LIFE liebevoll im Retro-Stil einer waschechten 40er-Jahre-Komödie daherkommt, wartet er mit einigen topaktuellen Wahrheiten über das Zusammenleben von Mann und Frau auf.

**Regie:** Ira Sachs.  
**Mit:** Pierce Brosnan, Chris Cooper, Patricia Clarkson, Rachel McAdams.  
**Verleih:** Rialto Film.

## FRENCH TOUCH – LA SERIE FRANCAISE, EDITION 2008

Die Reihe **FRENCH TOUCH – LA SERIE FRANCAISE** ist im Mai erfolgreich in die dritte Runde gestartet. Neben so abwechslungsreichen Werken wie Jean-Marc Moutouts Beziehungsromanze **LA FABRIQUE DE SENTIMENTS**, Michel Ozelots märchenhaftem **AZUR ET ASMAR** und Laurent Tirards fidelem **MOLIERE** geht die kinematographische Entdeckungsreise in den Monaten Juli und August vielversprechend weiter. Zum Beispiel mit Samuel Benchetrits herrlich-lakonischem Gaunerfilm **J'AI TOUJOURS RÊVÉ D'ÊTRE UN GANGSTER** – dem letztjährigen Publikums- und Locarnos Piazza Grande – in dessen coolster Szene sich doch tatsächlich der belgische Chansonnier Arno und sein französischer Kollege Alain Bashung in der abgewrackten Cafeteria einer Autobahnraststätte um



Songs, Melodien und Mädchen streiten. Und mit Noémi Lvovsky turbulenter Tragikomödie **FAUT QUE CA DANSE**, in welcher sich Valeria Bruni Tedeschi, als Einzelkind seit Jahren zwischen ihren getrennt lebenden Eltern stehend, mit der Tatsache konfrontiert sieht, dass sie unverhofft selber schwanger eine eigene Familie gründen soll.

**FRENCH TOUCH – LA SERIE FRANCAISE** präsentiert spannende, unterhaltsame, qualitativ hoch stehende Leinwandwerke; grossartige und sehenswerte Filme, die einen Hauch Paris, französisches *Savoir-vivre* und viel Menschlichkeit in sich tragen. Abgeschlossen wird die Reihe mit dem französischen Kassenschlager **PARIS**.

Anna Mouglais in **J'AI TOUJOURS RÊVÉ D'ÊTRE UN GANGSTER**

## VOLEVO SOLO VIVERE

Mimmo Calopresti ist zusammen mit Nanni Moretti einer der umtriebigen und engagiertesten Filmemacher Italiens. Seine Werkliste zieren mit dem Terroristen-Thriller «La seconda volta», der romantischen Komödie «La parola d'amore esiste» und der Sozialdoku «Tutto era la Fiat» einige der eindrucklichsten italienischen Filme jüngerer Zeit. Seit einigen Jahren beschäftigt sich Calopresti mit der italienischen Shoa. Und mit **VOLEVO SOLO VIVERE** stellt er nun einen Film vor, der so etwas wie die italienische Antwort auf «Schindler's List» von Steven Spielberg und «Nuit et Brouillard» von Alain Resnais ist. Im Zentrum stehen die Erzählungen neun jüdischer Italiener und Italienerinnen, die als Kinder bzw. junge Erwachsene nach Auschwitz deportiert wurden; unter ihnen die bei der Deportation knapp vierjährige Andra, die bei der Befreiung



1945 sechs Jahre alt, das Leben im Lager als «normal» empfand. Es sind neun sehr persönliche und jede auf ihre Weise sehr erschütternde Geschichten, die man in **VOLEVO SOLO VIVERE** vorgeführt kriegt. Zusammen genommen, mit historischen Eckdaten und reichlich Archiv- und Fotografien ergänzt, stellen sie sich in den Dienst der kollektiven Erinnerung und stehen für ein düsteres Kapitel der Menschheitsgeschichte.

Einsetzend mit der Verlesung des antisemitischen Rassengesetzes durch Mussolini im September 38 in Triest, endend mit der Befreiung der Lager anno 45 ist **VOLEVO SOLO VIVERE** ein tief beeindruckendes Zeitdokument.

**Regie:** Mimmo Calopresti.  
**Dokumentarfilm.**  
**Verleih:** Frenetic Films.

# JULIA

Tilda Swinton, bekannt geworden als Film-Muse von Derek Jarman, ist eine der grössten Schauspielerinnen unserer Zeit. Rothaarig, alabasterhäutig, zart gebaut, von Erscheinung höchst zerbrechlich, entwickelt sie auf der Leinwand eine selten anzutreffende, strahlende Stärke. Eine ihrer grössten Darbietungen liefert Swinton in Erick Zoncas JULIA. Eine Frau in ihren 40ern spielt sie da, eine Alkoholikerin, die in jüngeren Jahren zweifelsohne schön, sich heute verlobt von einem Drink zum nächsten hangelt und mit lausigen One-Night-Stands über ihre Einsamkeit hinwegtäuscht. Eines Tages begegnet Julia der Mexikanerin Elena. Elena ist temperamentvoll, schön, labil. Sie hat einen Sohn, der bei seinem Grossvater lebt und den sie entführen will. Dazu aber braucht sie die Hilfe Julias; und weil Elena Julia Millionen verspricht, willigt diese schliesslich



in den Deal ein. So beginnt in JULIA, an der Grenze zwischen den USA und Mexiko, eine der irrwitzigsten Kidnappingstories, die das Kino je gesehen hat... Mit elektrisierender Fiebrigkeit spielt Swinton Julia, eine Frau stets auf Draht, an der Grenze zum Kollaps und von ungelenker Zärtlichkeit im Umgang mit dem von Aidan Gould kindlich-trotzig gespielten Opfer. Mit im Stress erzeugter Cleverness entkommt sie ihren Häschern immer wieder und durchbricht schliesslich nach heisser Verfolgungsjagd die Grenze nach Mexiko. JULIA ist ein rasantes Drama, spannend wie ein Thriller. Ein furioser Film mit wilder Story, der sich dauerhaft ins Gedächtnis brennt.

**Regie:** Erick Zonca.  
**Mit:** Tilda Swinton, Aidan Gould, Kate del Castillo.  
**Verleih:** Frenetic Films.

# APHRODITES NACHT

Hanna wird dreissig. Doch statt eine Party zu feiern hat die Protagonistin von APHRODITES NACHT ihre drei besten Freundinnen zu einem «Spiel» eingeladen. Nachdem die vier zusammen ein Essen vorbereitet, den Tisch gedeckt und sich hübsch gemacht haben, schwärmen sie aus, um binnen einer Stunde mit einem von der Strasse aufgelesenen, fremden Mann zum gemeinsamen Dinner zu erscheinen. Das klingt lustig und Carolin Ottos Film beginnt beschwingt. Doch just bevor man zur Männerjagd aufbricht, schneit unerwartet Hannas burschikose und für ihren Männerverschleiss bekannte Mama ins Haus. Und als wenig später eine von Hannas Freundinnen einen gewissen gut aussehenden Hans anschleppt, löst dessen Erscheinen in Hanna offensichtlich verwirrende Gefühle aus. So erhält die heitere Geburtstagskomödie immer hefti-



geren beziehungs-dynamischen Drive und bei Klavier, Gesang und Wein entladen sich schliesslich eruptiv seit Jahren gestaute Gefühle. APHRODITES NACHT erzählt von verpassten Chancen, seelischen Narben und Wunden. Er erzählt auch von Liebe und Hoffnung, von Menschen, die sich verzeihen, und Gefühlen, die sich nicht töten lassen. Mit leichter Hand und viel Sinn für alles Weibliche gedreht, ist APHRODITES NACHT ein wenig wie «Sex and the City» en miniature: Ein Film von starken Frauen, über starke Frauen, für starke Frauen – in welchem der nächste James-Bond-Bösewicht Anatole Taubman in einer ganz besonderen Rolle glänzt.

**Regie:** Carolin Otto.  
**Mit:** Gisela Schneeberger, Karo Guthke, Anatole Taubman.  
**Verleih:** Arthouse.

# SONHOS DE PEIXE

Ein Sommerfilm aus Brasilien. In SONHOS DE PEIXE («Träume eines Tauchfischers») wird viel getaucht und heiss geliebt. Ort des Geschehens ist ein kleines Fischerdorf an der Baía Formosa im Norden des Landes. Hier lebt Jusce. Er arbeitet als Hummertaucher und taucht in Tiefen bis zu 30 Metern mit bescheidenster Ausrüstung. Nach getaner Arbeit widmet sich Jusce seiner geliebten Ana, die allerdings weit mehr fasziniert ist von Rogerio. Der Kumpel von Jusce nämlich hat's geschafft und sich in die nächste Stadt abgesetzt, von wo er mit einem flotten Strandsportgefahr wieder heimkehrt. In SONHOS DE PEIXE erzählt der in Brasilien lebende Russe Kirill Mikhanovsky von der Faszination, die er als Fremder im Ort am eigenen Leibe erlebt hat. Dabei wird das Tauchen – nicht nur als Leidenschaft, sondern auch als Beruf – zur grossen



Metapher und bildet den Hintergrund zu einer faszinierenden Betrachtung menschlicher Sehnsucht und Träume. Um Ana eine Freude zu machen, gibt Jusce sein Letztes her und schafft in seiner eigenen Stube eine ganz andere Traumwelt. Damit hat der Filmemacher ein wunderbares Bild gefunden, um zu zeigen, dass Träume, die wir haben, dort nicht immer Platz haben, wo wir leben. SONHOS DE PEIXE sei «durchsetzt von Momenten absoluter Schönheit», eine «Hymne auf die Würde und die Noblesse der Fischer» frohlockte in ihrer Besprechung die Genfer Tageszeitung «Le Temps». Mit guten Gründen.

**Regie:** Kirill Mikhanovsky.  
**Mit:** José Maria Alves, Rubia Rafaelle, Chico Diaz.  
**Verleih:** Trigon-Film.

# DER MONGOLE

Seine Eltern nannten ihn «Temudgin» – «der Schmied». Weltbekannt aber wurde der Protagonist von DER MONGOLE unter dem Namen, den ihm das Volk gab: Dschingis Khan. Nun hat Sergei Bodrov das Leben des legendären Stammesführers auf Leinwand gehoben. Sein Film setzt ein anno 1192, als Temudgin dreissigjährig dem Volk in einem Käfig als «Der Mongole, der das Königreich Talgut zerstören wollte» vorgeführt wird, und blättert dann zurück. Neunjährig geht Temudgin auf Brautschau und findet in Borte eine Gefährtin, die – auch wenn er später Hunderte von Frauen hat – ihm das Leben lang treu bleibt. Kurz darauf stirbt sein Vater. Von seinem Clan verstossen führt Temudgin als Jugendlicher das Leben eines Outlaws. Er entdeckt in dieser Zeit die Kraft der Meditation, verbrüderet sich mit seinem später mächtigen Gegner Jemukha und führt



als junger Erwachsener, um seine entführte Gattin zurückzuholen, seine ersten grossen Kämpfe. In herber Schönheit erstrahlt Bodrovs an Originalschauplätzen gedrehte Film. Eindrückliche Kampfsequenzen stehen neben stillen Momenten von zauberhafter Magie. In der Rolle Dschingis Khans glänzt der japanische Shootingstar Tadanobu Asano, ihm zur Seite steht als so schöne wie kluge Gattin die Mongolin Khulan Chuluun. DER MONGOLE, 2008 als bester nicht-englischsprachiger Film für einen Oscar nominiert, ist ein bilderprächtiges Leinwandepos, ein grossartiger Historienfilm und nicht zuletzt eine packende Lovestory.

**Regie:** Sergei Bodrov.  
**Mit:** Tadanobu Asano, Sun Hong Lei, Khulan Chuluun.  
**Verleih:** Filmcoopi.

## HAPPY-GO-LUCKY

Mike Leigh ist der nebst Ken Loach wohl bekannteste Vertreter der engagierten britischen Sozialfilmer. Anders als Loach aber legt Leigh seinen sozialkritischen Blick bisweilen ab und stellt seine Fähigkeiten auch als gewiefter Komödien-Macher unter Beweis. So etwa mit HAPPY-GO-LUCKY, seinem beschwingt-munteren Leinwandstück um die Primarschullehrerin Pauline. Bloss «Poppy» wird die Dreissigjährige von ihren Freunden genannt, teilt mit ihrer Berufskollegin Zoe eine Wohnung und wird von ihren Schülern heiss geliebt. Sie meistert ihr Leben mit gesundem Optimismus, hat für andere immer ein offenes Ohr und lässt im Kreise der Freundinnen am Wochenende gerne die Korken knallen. Als ihr eines Tages das Fahrrad gestohlen wird, betrachtet Poppy dies als ein Wink vom Himmel und beschliesst, es sei an der Zeit, Autofahren



zu lernen. Das aber ist einfacher gesagt, als getan. Weniger weil Poppy in ihrer impulsiven Art nicht wirklich hinter das Autosteuer gehört, sondern weil ihr Fahrlehrer Scott ein Griesgram ist und auf Poppys fröhliche Art zunehmend aggressiv reagiert. HAPPY-GO-LUCKY erzählt, der Titel legt es nahe, weniger eine Story, als dass er eine Art zu leben

beschreibt. Er steht und fällt denn auch mit seiner Hauptfigur bzw. deren Darstellerin: der überwältigenden Sally Hawkins. Unverdrossen wirbelt sie durch London. Verzaubert ihre Umwelt mit ihrem grossen Herz und unwiderstehlichem Lächeln: und ist unzweifelhaft die sympathischste Leinwandfigur seit Amélie.

**Regie:** Mike Leigh.  
**Mit:** Sally Hawkins, Alexis Zegerman, Eddie Marsan.  
**Verleih:** Monopole Pathé Films.

## ZWEI FILME VON WAYNE WANG

Hierzulande etwas aus den Augen verloren hat man Wayne Wang in den letzten Jahren. Dabei gehört der seit den 80ern ausschliesslich in den USA arbeitende Hongkong-Chinese, dem man Hits wie «The Joy Luck Club», «Smoke» und «Blue in the Face» verdankt, nach wie vor zu den wichtigsten Independent Filmmakern der USA. Nachdem man Wangs letzten Filme in Europa vorwiegend auf Festivals sah, kommen mit PRINCESS OF NEBRASKA und A THOUSAND YEARS OF GOOD PRAYERS seine jüngsten Werke nun wieder ins Kino. Thematisiert wird darin das Leben im sino-amerikanischen Cultureclash. Erzählt wird da wie dort von einer Reise. Ist es in PRINCESS OF NEBRASKA die 18-jährige Sasha, die nach San Francisco reist, um abzutreiben; so besucht in A THOUSAND YEARS OF GOOD PRAYERS der veritwete Mr. Shi aus Peking seine vor



Jahren in die USA ausgewanderte Tochter. Derweil Sasha in den wenigen Stunden ihres San Francisco-Aufenthalts ihr Leben neu aufgleist und schliesslich vielleicht auch ihrem Kind eine Chance gibt, tut sich Mr. Shi vorerst schwer mit den «unmoralischen» modernen Lebensansichten seiner Tochter. Doch auch für Mr. Shi eröffnen sich in der Begegnung mit verschiedenen «Amerikanern» neue Weltansichten und ein neues Lebensgefühl. Subtil und stimmungsvoll, unter anderem vom Schweizer Patrick Lindenmaier ausnehmend schön gefilmt, sind PRINCESS OF NEBRASKA und A THOUSAND YEARS OF GOOD PRAYERS zwei prächtige Kleinode und eine feine Hommage an den japanischen Meister Ozu.

**Regie:** Wayne Wang.  
**Verleih:** Cineworx.

Bild: A THOUSAND YEARS OF GOOD PRAYERS